

## Haushaltsrede 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn ich heute hier stehe, vermisse ich einen Antrag von CDU und SPD. Die Abschaffung der Fachausschüsse. Lassen sich mich kurz die Vorteile aufzählen: Kosten werden gespart (Sitzungsgelder und das städtische Personal kann sich wichtigeren Dingen widmen). Es kommt nicht zu fachlichen Diskussionen und Bürgerinnen und Bürger müssen sich noch weniger mit der lästigen Politik beschäftigen. Die Vorteile liegen hier doch klar auf der Hand oder etwa nicht?

Die Fachausschüsse wurden bereits in den letzten Jahren stiefmütterlich behandelt, dass zum Haushalt 2018 aber keinerlei Diskussionen in den Fachausschüssen stattfand ist eine Farce. Eine unzumutbare Situation für die beratenden Mitglieder der einzelnen Ausschüsse und die Transparenz wird mit den Füßen getreten. Versuche unserer Fraktion den Haushalt und einzelne Anträge in den Fachausschüssen zu diskutieren wurden abgelehnt mit dem dezenten Hinweis, man wolle sich nur wichtig tun.

Ein Schelm wer böses denkt, wenn die CDU einen Prüfauftrag stellt, die städtischen Kindertagesstätten in private Trägerschaft zu geben. Zufall, dass dieser nicht vor den Fachleuten und beratenden Mitgliedern im Fachausschuss gestellt wird? Oder hat die CDU gar keine Lust mit den Fachleuten über mögliche Auswirkungen zu diskutieren. Bilden Sie sich Ihre eigene Meinung.

An dieser Stelle möchte ich aber daran erinnern, dass es vor einigen Jahren die umgekehrte Überlegung gab einzelne Einrichtungen in die städtische Trägerschaft zu übernehmen. Die Situation vor Ort und auch die Kostensituation war bei einzelnen Betreibern alles andere als positiv.

5 Millionen Euro Minus stehen nun nach den Diskussionen und Anträgen auf dem Zettel. Die Taktik der großen Parteien bleibt aber immer die gleiche. Anstatt sich zu trauen konkrete Bereiche mit weniger Finanzmitteln auszustatten, wird pauschal gekürzt. Diesmal zusätzliche 1,2 Millionen Euro beim städtischen Personal. Das finden wir von Linken und Grünen erschreckend meine Damen und Herren. Schon jetzt werden viele Dinge einfach nicht erledigt weil das Personal fehlt. Hinzu kommt, dass es für die Stadt Neustadt immer schwerer wird qualifiziertes Personal zu finden. Mit welchen Argumenten soll die Verwaltung um Personal werben? Wir stellen Sie für ein Jahr ein und dann schauen wir mal wie viel Budget beim Personal gekürzt wird? Liebe CDU, liebe SPD, sagt wo gespart werden soll. Weniger Personal im sozialen Bereich? Oder doch lieber im Baubereich. Das wäre wenigstens mutig. Politik hat die Möglichkeit über Inhalte zu steuern, traut euch Ratsmehrheit.

Eine Sache finden wir übrigens besonders unsozial liebe Sozialdemokraten. Die Straßenausbaubeiträge sollen wegfallen, dafür lieber die Grundsteuer erhöht werden.

Über Pro und Contra kann man lange diskutieren, eines ist aber nicht von der Hand zu weisen. Die Grundsteuer zahlen die Mieter, da die Vermieter diese zu 100% umlegen können. Straßenausbaubeiträge aber nicht. Menschen die sich kein Eigentum leisten können, zahlen in Zukunft mehr und diejenigen die mehrere Immobilien zum vermieten besitzen, haben zukünftig mehr Geld in der Tasche. Besonders bedauerlich, dass das soziale S auch bei der SPD in Neustadt immer kleiner wird. Und eine Frage noch: Kommt der Antrag eigentlich aus der Feder von Thomas Isekes FDP oder wurde er woanders kopiert?

Ein bisschen Gerechtigkeit herrscht aber noch in Neustadt am Rübenberge, so werden immerhin die verschiedenen Mitglieder der Familie Iseke glücklich gemacht. Ein kleiner Trost für das linke Herz von Stephan Iseke ist nämlich die Erhöhung der Gewerbesteuer, hier haben auch wir keine Einwände. Auch die Geschwindigkeitsüberwachung liegt uns seit Jahren am Herzen. Wir begrüßen es, dass Bewegung in das Thema kommt welches wir gerne schon eher umgesetzt hätten.

Wir könnten stolz sein, dass Grüne Forderungen oft erst nach Jahren oder nach Jahrzehnten umgesetzt werden, denn so könnten wir uns quasi Pioniere in vielen Bereichen nennen. Es macht uns aber leider eher traurig und müde, dass wir oft gegen viele Widerstände und Vorurteile kämpfen müssen. Schauen Sie auf Dr. Godehard Kass, wahrscheinlich würde sein lichtetes Haar heute eher der Haarpracht von Thomas Gottschalk ähneln, wenn wir nicht erst jetzt die Umrüstung der städtischen Glühleuchten auf LED Technik anschieben würden. Für uns ist immer noch nicht ganz verständlich warum die städtischen Betriebe die Umrüstung so lange hinausgezögert haben und warum die Stadt die jetzige Umrüstung mit 70.000€ subventionieren muss. Ein Stückchen Rathaus hätten wir uns alleine von der Stromkostensparnis leisten können wenn wir dieses Thema schon vor mehr als 10 Jahren, wie von uns gefordert, angegangen wären. Glauben Sie aber nicht, dass wir nun aufgeben Neustadt Stück für Stück klimafreundlicher zu machen.

Eine ganze Reihe Haushaltsanträge haben wir dieses Jahr eingebracht. Elektrische Lastenräder haben wir uns gewünscht. Mardorfer Touristen und Kernstädter sollten als erste davon profitieren wenn Sie Kinder oder Einkäufe umweltschonend transportieren können. Unsere stellvertretende Bürgermeisterin Ute Lamla ist damit schon wie Karla Kolumna – die rasende Reporterin - durch Neustadt geflitzt und ist euphorisiert vom Lastenrad. Möbel Hesse aus Garbsen ist übrigens auch begeistert und unterstützt das Projekt vor der eigenen Tür. Ich zitiere die Neustädter Zeitung vom 04.04.2018: „Damit haben wir den umweltfreundlichsten Möbeltransporter der Region“ sagt Oliver Bosch, Vertriebsleiter bei Möbel Hesse. Im guten alten Neustadt kann mit so einem neumodernen Kram aber keiner was anfangen glauben die großen Parteien, deshalb wird unser Antrag leider abgelehnt.

Mit einem Kultursozialticket tut sich Neustadts Politik vom alten Schlag leider auch sehr schwer, dabei wollen wir hier niemandem die Plätze in den ersten Reihen streitig machen. Lediglich freie Restplätze sollen an sozial schwache Mitbürgerinnen und Mitbürger vergeben werden. Für die Finanzierung hatten wir 10.000 Euro beantragt. Zu viel Geld fand die große Politik. Durchringen konnte man sich dazu, einen Prüfauftrag zu vergeben, welche Vergünstigungen es bereits gibt. Wir werden beobachten, wer bei der Verwaltung diesen Auftrag abarbeitet, nachdem am Personalkörper ja wie bereits vorgetragen kräftig gespart werden soll.

Es bleibt uns nichts anderes übrig als den Haushalt in der vorliegenden Form abzulehnen. Es bleibt das alte Spiel, Sparvorgaben werden pauschal diktiert. Die Stadtverwaltung muss nun nach Sparmöglichkeiten suchen und holt dabei natürlich auch unpopuläre Vorschläge aus der Mottenkiste. So beispielsweise die drastische Erhöhung der Hundesteuer. Nun können sich die regierenden Parteien großzügig zeigen und dem Bürger suggerieren der Bürgermeister wolle den armen Hundebesitzern tief ins Portemonnaie greifen. Am Ende kommen dann CDU und SPD und mildern die Vorschläge ab. Lassen Sie sich nicht blenden meine Damen und Herren, nicht der Bürgermeister ist hier der Griesgram der den Bürgern den Spaß verderben will. Allein der fehlende Mut der regierenden Parteien, konkrete Maßnahmen zur Haushaltssanierung zu entwerfen fehlt.

Lassen Sie mich noch eine Sache zur Hundesteuer sagen: Der Hund ist grade für alleinlebende und ältere Menschen ein wichtiger Bezugspunkt. Auch Personen mit psychischen Erkrankungen profitieren von der Gesellschaft eines knuffigen Vierbeiners. Deshalb sind wir strikt gegen eine Erhöhung dieser Steuer.

Nun wird Herr Lechner sagen: Die Grünen und die Linken wollen ja gar nicht sparen. Das stimmt nicht und wir gehen dabei sogar unpopuläre Wege. Dafür aber ehrliche. Wir sind immer noch der Ansicht, dass nicht alle Grundschulen erhalten werden können, das Geld muss sinnvoll in zukunftsfähige Schulen investiert werden. Aber das ist ja ein ganz anderes Thema.

Zur Liste kleiner Maßnahmen möchte ich dieses Jahr nicht so viel sagen. Natürlich gibt es hier sinnvolle Maßnahmen aus den verschiedenen Ortsräten. Leider wird hier aber nicht auf Gleichbehandlung und Sinnhaftigkeit geprüft, sondern in der Erwartung eines zukünftig guten Wahlergebnisses großzügig Geld verteilt. Mit Spannung beobachten wir die Liste vor den kommenden Wahlen.

Dem Haushalt in der nun vorliegenden Form, fehlt es an zukunftsweisenden Beschlüssen und an konkreten und mutigen Maßnahmen um Neustadt fit für die kommenden Jahre zu machen. Neustadt hat das Glück, dass die Gewerbesteuer regelmäßig höher ausfällt als angenommen. Darauf dürfen wir uns aber nicht ausruhen. Die nächsten Monate werden spannend, es sollen Diskussionen zum Haushaltssicherungskonzept starten. Hier werden wir natürlich aktiv mitarbeiten und sind gespannt welche konkreten Maßnahmen erarbeitet werden.

Liebe große Koalition, seien Sie einmal mutig und machen Politik. Kürzen Sie an konkreten Stellen und entwerfen Sie Konzepte. Das zusammenstreichen von Haushaltsansätzen nach dem Gießkannenprinzip ist keine aktive Politikgestaltung sondern ein Zeugnis von Ideenlosigkeit.

Mit dem vorliegenden Haushalt finden Sie bei den Pionieren von Grünen und Linken keine Zustimmung. Die Anträge der Grünen und Linken zu diesem Haushaltsjahr waren wegweisend beim Klimaschutz, der Verkehrswende und im sozialen Bereich. Die mehrheitliche Ablehnung dieser Ideen zeigt, dass das Beispiel der LED Umrüstung zu keinem Lerneffekt geführt hat. Aber im nächsten Jahr gibt es ja wieder eine neue Chance. Vielleicht wird dann in den Ausschüssen wieder diskutiert und wir lassen uns von den sozialen Ideen der SPD begeistern und die CDU zeigt uns wie aktiver Umweltschutz

---

funktioniert. Bis dahin lassen wir nicht locker mit grünen und linken Inhalten für ein soziales und klimafreundliches Leben in unserem Neustadt am Rübenberge.

Dominic Herbst

05.04.2018